

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 24. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. August 1916 (Nr. 193) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Die in der Sammlung: „Libuše“, Jahrgang XXXVIII, Nr. 3 und 4 (fortlaufende Nummern 241, 242), herausgegebene Druckschrift: „Snachy a loď. Drobné príbehy a veľké otázky. Ze snych studijních let vyprávuje Václav Vlček. V Praze. Tiskem a nakladem F. Šimačka.“

Am 17. August 1916 wurde das XXIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 37 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 17. August 1916, Zl. 24.950, mit welcher das zwischen der k. k. Landesregierung in Laibach und dem krainischen Landesauschusse über die Ausführung der Verbauung der Wildbäche Velca, Suha und Slavnica im Sinne des Gesetzes vom 16. Oktober 1915, L.-G.-Bl. Nr. 36, abgeschlossene Abereinommen verlautbart wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Giollittis Rede in Cuneo.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Unter den Ansprachen, mit denen die Tagungen der italienischen Provinziallandtage eröffnet wurden, war die von Giollitti in Cuneo gehaltene Rede die weitaus bedeutendste. Sie belehrte die Welt in unzweideutiger Weise darüber, daß dieser Staatsmann, der vor dem Eintritte Italiens in den Krieg der wichtigste Wortführer einer entgegengesetzten Politik war unter den jetzigen veränderten Umständen, da das Land in den Kriegswirbel hineingerissen ist und ungeheurer schwere Opfer gebracht hat, die Fortsetzung des Kampfes bis zu einem den Interessen Italiens entsprechenden Abschlusse für geboten erachtet. In manchen ausländischen Kreisen scheint man sich bisher der Meinung hingeeben zu haben, daß Giollitti in Anbetracht des Standpunktes, den er im Frühjahr 1915 einnahm, heute vor allem die möglichst rasche Herbeiführung des Friedensschlusses befürworten müsse. Es ist daher bei der Bedeutung Giollittis für die

künftige Entwicklung der Dinge sicherlich nicht ohne Wert, daß dieser Irrtum durch klare Äußerungen aus seinem Munde zerstört worden ist. Der kluge Realpolitiker verfolgte damit in erster Linie den Zweck, die Mehrheit des italienischen Volkes davon zu überzeugen, daß er sich bei der geschaffenen Lage nicht in Widerspruch zu ihr befinde. Die Rede in Cuneo trug unzweifelhaft zur moralischen Kräftigung der Stellung Giollittis im politischen Leben des Landes bei und sie kommt der Tätigkeit seiner dem Kabinett Boselli angehörenden Freunde zufluten. Von den Kriegsparteien wurde aber diese Kundgebung nicht etwa als eine Annäherung an ihren Standpunkt willkommen geheißen, sondern in Anbetracht der günstigen Wirkungen, die sie für das Ansehen Giollittis und die politische Lage seiner Anhänger haben muß, mit größtem Unmut aufgenommen. Am heftigsten äußerte sich der unverföhnliche Haß dieser Parteien im „Secolo“ und „Popolo d'Italia“.

Eine Rede Lord Cecils.

Aus London, 23. d. M., wird gemeldet: In seinen Ausführungen über die auswärtige Politik sagte Lord Cecil im Unterhause: Ich kann unbedingt erklären, daß Eröffnungen über den Frieden der englischen Regierung nicht gemacht worden sind. Es gibt nur einen einzigen Weg, auf dem Friedensöffnungen gemacht werden können. Dies ist durch die Mitteilung einer feindl. Regierung an unsere Regierung möglich. Wenn irgendeine solche Mitteilung stattfände, würden wir, denke ich, zuerst mit unseren Alliierten beraten, aber es fand keine solche Eröffnung in irgendeiner Form statt. Was die Lage auf dem Balkan betrifft, so glaube ich, daß gegenwärtig in dieser Beziehung die militärischen Operationen, die in Saloniki begannen, von wesentlichstem Interesse sind. Über diese irgend etwas in diesem Hause zu sagen, würde, das ist ganz klar für mich, durchaus unangebracht sein. Was unsere Haltung gegenüber der griechischen Regierung betrifft, so hat das Haus davon Kenntnis, daß es vor kurzem für uns unbedingt notwendig wurde, an die griechische Regierung bestimmte Forderungen zu stellen. Sie wurden gestellt im Einvernehmen mit unseren Alliierten u. wurden angenommen, wie das Haus weiß. Die Regierung Stuludis wurde entlassen und eine neue Regierung zur Macht berufen unter dem Vorsitz von Zaimis.

Die Politik der Schwarzen Listen war einfach die, daß unser Land es für vernünftig hielt, daß sein Eigentum, sein Kredit und seine Schifffahrt nicht zur Verfügung seiner Feinde gestellt werden sollten und daß seine Untertanen und Bürger dazu angehalten werden sollten, nicht mit gewissen Personen Handel zu treiben, wenn sie durch eine solche Handlungsweise die Feinde unseres Landes unterstützen und die Macht des Feindes erhöhen, so daß seine Soldaten unsere eigenen Soldaten töten.

Über den niederländischen Unterseeboot sagte Cecil, es bestehe aller Grund zur Annahme, daß er im Grunde genommen gut arbeite. Einiges Durchsichern könne nicht vermieden werden. Holland sei, was seine Landwirtschaft betreffe, ein ausführendes Land und vor dem Kriege habe es eine beträchtliche Menge seiner Erzeugnisse in verschiedener Gestalt ausgeführt. Unzweifelhaft führte es vor dem Kriege einen viel größeren Teil nach England aus, als seither. Die Holländer seien ein kaufmännisches Volk. Sie wollten in Deutschland sehr viel höhere Preise erzielen als im vereinigten Königreiche und in den alliierten Ländern, deshalb verkauften sie ihre Waren nicht. Das sei vom britischen Standpunkt aus keine befriedigende Lage. In einigen Waren habe England bei Beginn des Jahres fast die ganze Einfuhr aus Holland verloren. Das sei durchaus nicht befriedigend und sei entschieden eine schwierige Lage. In den letzten Wochen sei eine entschiedene Besserung eingetreten. Er wolle nicht versprechen, daß England befriedigt sein werde, denn er werde niemals befriedigt sein, solange ein Krümel an Lebensmitteln nach Deutschland gelange.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. August.

Aus Bremen wird dem Wolff-Bureau über die **Einfahrt des Handels-Unterseebootes „Deutschland“** gemeldet: Präsident Lohmann fuhr der „Deutschland“ bis auf die Höhe von Helgoland entgegen und grüßte dort den Kapitän und die übrige Besatzung, die sich in gehobener Stimmung befand. Alle erklärten, sich für eine neue

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

der Küche nach Kräften einzuschränken. Nur so könne er den an ihn herangetretenen Anforderungen gerecht werden. Von etwas so Entbehrlichem wie einem Teppich könne schon gar keine Rede sein.

Fortan ward Sparsamkeit im Baldhause der oberste Grundsatz, und jede Ausgabe erst dann gemacht, wenn sie sich als völlig unvermeidlich erwiesen hatte. Markus war für seine Person immer anspruchslos gewesen, jetzt versagte er sich selbst den geringsten Genuß und beschränkte auch seinen Verkehr dermaßen, daß Frau Müller im stillen den Kopf schüttelte. „Er ist wahrhaftig wie im Kloster“, sagte sie oft zu ihren Bekannten. „Wie er bei seiner Jugend dies Leben aushält, ist wirklich mehr, als ich begreifen kann. Und so still ist er geworden, man hört manchmal den ganzen Tag keine zehn Worte von ihm.“

Die Tage gingen allerdings für Markus unter mancherlei Sorgen freudlos genug dahin. Mit fast leidenschaftlichem Eifer stürzte er sich in alle Arbeit, deren er habhaft werden konnte, um seinen eigenen Gedanken zu enttrinnen, aber sein Schmerz um Juliane war dennoch alle Morgen neu. Daß er sie gerade so hatte verlieren müssen, verschärft den Stachel noch. Wenn er sie gar in Heidingers Armen dachte, so war es ihm förmlich, als erwürge ihn die Eiserucht. Dieser fade Gedanke sollte sein Kleinod besitzen, während er selbst — o, es war zum Verrücktwerden!

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne der Nacht.

Roman von A. L. Lindner.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gewaltig rüttelte er sich aus seinem Grübeln auf, seine Briefe zu lesen. Das erste Schreiben war von dem Pensionsvater der Geschwister und enthielt wenig erfreuliches. Hans war krank, er hustete viel, und man hatte den Arzt geholt, der allerhand Medikamente, besonders aber starken Wein verschrieben hatte. Herr Meyer fragte an, ob die Apothekerrechnung gleich beglichen oder bis zum Jahreschluß liegen bleiben sollte. Jürgen sei gestern nachts von ein paar Freunden in so berauschtem Zustand nach Hause gebracht worden, daß er die Nachwehen heute noch nicht überstanden habe. Seine — Herrn Meyers — Vorhaltungen habe der Jüngling mit geziemender Achtung angehört und man müsse hoffen, daß sich dieser Erzeffe fürs erste nicht wiederholen würden. Der Brief enthielt eine Einlage von Karla. Sie sei, schrieb sie, von der Vorsteherin nach 2b versetzt worden, nachdem sie anfänglich und versuchsweise in 3a gewesen. Die neue Klasse erfordere aber wieder neue Bücher usw. Helene sei gesund, hätte aber schreckliches Heimweh und brauchte außerdem ein Paar neue Stiefelchen. Markus fuhr sich mit beiden Händen durch sein dichtes Haar. Dieß Jürgen, aller Versprechungen ungeachtet, dennoch nicht von seinem Leichtsinne? Und dann all diese Forderungen! Ihm wurde heiß und kalt dabei. Geld, Geld,

und nochmals Geld hieß die Lösung; wo er es hernehmen sollte, darüber machte sich niemand Sorgen, das war eben Sache des Vaterstellers vertretenden Ältesten. Seufzend griff Markus nach Feder und Papier, um ein paar Briefe zu schreiben, lobte und ermahnte, schalt und traf Bestimmungen je nach der Gelegenheit. Er mußte seine Gedanken dabei scharf zusammennehmen und durfte ihnen keine Abschwenkung in seine Bekümmernisse gestatten. Kaum war dies erledigt, so trat Frau Müller, seine Haushälterin, ins Zimmer. Das große Schwein verschmähte sein Futter, klagte sie und schein ganz und gar unaufgelegt, man müßte wohl zum Tierarzt schiden. Markus wünschte in seiner gegenwärtigen Stimmung alle Schweine der Welt ins Pfefferland, aber was half es. Der seifte Vorstentträger repräsentierte einen Wert von mehreren hundert Mark, der Erlös dafür hatte schon längst seine Bestimmung und war gar nicht zu entbehren, man mußte sich also notgedrungen darum kümmern. Nach einigen Stunden liebevoller und sorgsamer Pflege gab der Patient endlich Zeichen von Besserung, und man konnte ins Wohnzimmer zurückkehren. Frau Müller warf bei dieser Gelegenheit einen Blick auf das abgenutzte Kissen vor dem Sofa und fragte, ob Herr Dornburg nicht bald, wie er versprochen, einen vernünftigen Teppich anschaffen würde, das Zimmer wäre im Winter so fußkalt. Sie machte ein langes Gesicht, als Markus ihr mitteilte, daß er alle seine Ausgaben auf das Mindestmaß herabsenken müßte, und sie gar bäte, sich selbst in

Reise wieder ausmustern zu lassen. Lohmann nahm die wichtige Kurierpost in Empfang. Das Schiff hatte sehr gute Ladung genommen. Tatsächlich wurden die Erwartungen der Reederei in bezug auf die Ladefähigkeit übertroffen. Es war geradezu ein erhebender Blick, als die „Deutschland“ am Horizont sichtbar wurde. Das Deck war von Wetter und Wogen hart mitgenommen worden. Kapitän König stand auf dem Turm des Schiffes und gab ruhig und bestimmt die Befehle. Trotz des großen Augenblickes schien ihm nichts mehr am Herzen zu liegen, als die kostbare Ladung dem deutschen Volke sicher zuzuführen. — Anlässlich der Heimkehr des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ ist beim Senate der Stadt folgendes Telegramm des Deutschen Kaisers eingetroffen: Hoherfreut über die glückliche Heimkehr des ersten Handels-Unterseebootes „Deutschland“ von seiner erfolgreichen Fahrt über den Ozean, spreche ich dem Senate meine wärmsten Glückwünsche zu dem neuen Ruhmesblatte in der glanzvollen Geschichte der ehrwürdigen Handelsstadt aus. Vivant sequentes! Wilhelm I. R. Weitere Telegramme sind dem Senate vom Großherzog von Oldenburg, vom Präsidenten des Hamburgischen Senates und dem Senate von Lübeck zugekommen.

Zur Meldung der „Agenzia Stefani“, die **Amerikaner** würden Nachrichten von Schiffversenkungen durch feindliche Unterseeboote nicht mehr veröffentlichen, um nicht den Zentralmächten wertvolle Aufklärungen über ihre Unterseeboote zu verschaffen, erzählt das Wolff-Bureau von unterrichteter Seite: Selbstverständlich ist es ein Unsinn zu behaupten, daß die deutsche Flotte und die ihrer Verbündeten aus Meldungen der Lloyd's Agenten über versenkte Schiffe wichtige Nachrichten für die Operationen der Unterseeboote erhielten. Der wahre Grund für unsere Feinde aber, die Versenkungen von Schiffen zukünftig nicht mehr zu veröffentlichen, liegt auf anderen Gebieten. Man will der eigenen Öffentlichkeit die Erfolge der feindlichen Unterseeboote vorenthalten, um die Stimmung nicht noch weiter zu drücken und die Schiffsbesatzungen nicht noch ängstlicher zu machen und damit das Anfeuern der Mannschaften zu erschweren, und um die Versicherungsprämien nicht noch weiter steigen zu lassen usw.

Aus London, 24. d. M., wird amtlich gemeldet: Ein feindliches Luftschiff kam kurz nach Mitternacht über die Ostküste. Mehrere Brandbomben und einige Explosionsbomben wurden auf offenem Felde abgeworfen. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand verletzt. Das Luftschiff kehrte vor 1 Uhr nach der See zurück.

Im Haag sind Berichte eingetroffen, die englische Regierung habe befohlen, die holländischen Getreideschiffe freizugeben.

Der schwedische Lotse Hoegbon der an Bord des deutschen Dampfers „Deftero“ beim Kapern des Dampfers durch ein russisches Unterseeboot nach Abo mitgeführt wurde, ist jetzt nach Hudiksvall zurückgekehrt. Er bestätigte auf eine Anfrage einer Zeitung, daß das Kapern Freitag um 11 Uhr vormittags zwei Meilen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer stattfand und daß das russische Unterseeboot beim Kapern die schwedische Flagge führte. Es wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet.

Der „Temps“ meldet aus Athen: Drei griechische Divisionen sind in Kavalla eingeschifft worden. Die griechischen Festungswerke wurden den Bulgaren samt Geschützen und Munition ausgeliefert.

Dem „Temps“ wird aus Santiago (Chile) gemeldet: Infolge der durch die schwarzen Viten verursachten Störungen haben die deutschen Nitratfabriken die Arbeit eingestellt. Die Folge davon ist eine bedeutende Verringerung der für die chilenische Handelsbilanz hochwertigen Erzeugung von Nitraten und der erhebliche Rückgang der Staatseinnahmen, deren Hauptquelle der Ausfuhrzoll auf Nitrate ist.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Oskar Ritter von Tonli des FZB 7 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung, ferner dem Major Adolf Ritter von Metnik und dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant in der Reserve Julius Spaczynski, beiden des FZB Nr. 17, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Oberleutnant in der Reserve Ernst Buschbeck des DR 5 zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Oberleutnant in der Reserve Matija Zimmer des FZB 7 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, schließlich den

Leutnanten in der Reserve Tošo Kadetič und Ignaz Circa, beiden des FZB 17, sowie Friedrich Schenk des FZB 28, dem Oberleutnant in der Reserve Wilhelm Glaas des FZB 27, dem Leutnant in der Reserve Anton Radler des FZB 7, dem Hauptmann d. R. Johann Holzer beim Bahnhofskommando in Laibach und dem Regimentsarzte Dr. Ottokar Korak des LZB 27 beim Feldspitale 2/2 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Bizewachtmeister Josef Sushnik des LZB 12 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Dem Deutschen Kriegswaisenschatz) haben jener gewidmet: Frau Olga Frein von Scholten 10 K; Herr R. J. 20 K; Herr L. L. Statthaltereiwizpräsident a. D. a. Pavich von Pfawenthal 20 K; Se. Durchlaucht Prinz Hermann von Schönburg-Waldenburg 1000 K; Herr Karl Otto Schmidt 20 K; Herr L. L. Hofrat Doktor Heinrich Ritter von Kamler 5 K; Herr Josef Sushnik 10 K; Herr Raimund Schischlar 10 K; Herr L. L. Bezirkshauptmann Karl Ekel 10 K; Herr kais. Rat Alois Loy 20 K; Herr L. L. Oberfinanzrat Dr. Rudolf Thomann 50 K; Herr L. L. Schulrat Josef Vesel 10 K; Fräulein M. und E. Fröhlich 30 K; Herr Direktor Philipp Binzig 10 K; Fräulein Mary Ogrinz 5 K; Frau Amalie Kunschik 2 K; Fräulein Alma Baumgartner 4 K; Herr Johann Königsberger 5 K; Hermann, Paul und Gottfried Verberber 10 K; Frau Miryam von Stabler-Wolfergrün 10 K; Herr Anton Szalat 300 K; Herr Forstingenieur Heribert Ritter von Schoeppl 10 K; Herr Johann Kosler 200 K; Ungenannt 100 K, zusammen 1871 K. Mit den bereits ausgewiesenen 27.615 Kronen beträgt das bisherige Ergebnis der Sammlung 29.486 K.

— (Das Kriegshilfsbureau) bringt joeben einige neue Verkaufsgegenstände zur Ausgabe, und zwar ein Vivatband, gewidmet dem Andenken weiland Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie von Hohenberg, ferner ein den Türken gewidmetes Band „Vivant unsere tapferen Verbündeten“ und ein Band „Vivant unsere Flieger“. Weiters sind erschienen: eine Postkartenserie Nr. 321—326 „Sechs Kriegsbilder“ von Egger in Wien, Preis 1,20 K, drei silberne Ringe mit dem österreichischen und dem gemeinsamen Wappen und den Farben der verbündeten Reiche, 5 K, zwei kleine Broschen mit dem neuen gemeinsamen Wappen zu 1,50 K und 2 K. Zu haben in der Verkaufsstelle des Kriegshilfsbureaus, Wien, I., Trattnerhof, schriftliche Bestellungen an die Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, I., Hoher Markt 5.

— (Postalisches.) Ernannt wurden: der Postrat Karl Seitner der Post- und Telegraphendirektion in Klagenfurt zum Oberpostrate bei der Post- und Telegraphendirektion in Triest, der Postamtspraktikant Gabriel Weber in Pola 1 zum Postassistenten in Lussinpiccolo, der Postadjunkt Alfred Zimolo zum Postmeister in Fasana, die Postoffiziantin Johanna Cebin zur Postmeisterin in Weiseneisfeld, die Postadjunktin Rosa Schleinig zur Postmeisterin in Lukowitz bei Domžale. Verliehen wurde: der Postoffiziantin Ana Zupančič die Postexpedientenstelle in Bresowitz bei Laibach, der Postaspirantin Theresie Grobelnik die in Buča. Versetzt wurden: der Rechnungsassistent Josef Brajnovich von Zara zum Rechnungsdepartement der Post- und Telegraphendirektion in Triest, die Postoffiziantin Viktor Kunšič von Gurkfeld nach Kotel, Alois Gesso von Kotel nach Abbazia, Chryl Lilek von Aßling nach Tschernembl. Reaktiviert wurde die Postoffiziantin Bernardine Bizjak für Triest I. In den Ruhestand treten: die Oberpostkontrollore Johann Bonetti und Ferdinand Paris, ferner die Postmeisterinnen Juliane Paulič und Klementine Trusnowik. — Entlassen wurden: der Postoffiziant Arides Lamanini, ferner die Postoffiziantinnen Mercedes Melan und Pia Treleani. — Gestorben ist der Postexpedient Bartholomäus Zuzel. — Die Postaspirantin Elba Chervatin wurde infolge Verheiratung aus dem Anwärterverzeichnis gestrichen. — Konkurrenz: Postmeisterstelle in Grahovo an der Bača (II/2), Bewerbungstermin drei Wochen; Postexpedientenstelle in Auersperg (III/3), Dienerpaulschale 150 K, Bewerbungstermin drei Wochen.

— (Preisverhältnisse auf den größeren Rindermärkten in Krain.) Nach den amtlichen Berichten betrug im Juli der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Litzai: für Mastochsen 270 K, für halbfette Ochsen 260 K, für magere Ochsen 240 K; Rudolfswert: für Mastochsen 270 K, für halbfette Ochsen 260 K, für magere Ochsen 220 K, für Ein-

stelochsen 260 K; Stein: für halbfette Ochsen 270 K, für magere Ochsen 240 K, für Einstelochsen 270 K; Tschernembl: für Mastochsen 270 K, für halbfette Ochsen 260 K, für magere Ochsen 220 K.

* (Ein herrenloser Handwagen.) Vor drei Wochen kam ein zwölfjähriger Knabe mit einem grün angestrichenen Handwagen auf den Karolinengrund und ließ ihn bei einem Besitzer stehen. Der Eigentümer wollte sich auf der Sicherheitswachstube an der Unterkainer Straße melden.

* (Verhaftete Sackdiebe.) Als an einem der letzten Abende zwei Polizeianten in Mofte dienstlich zu tun hatten, sahen sie längs der Eisenbahnstraße zwei Männer daherkommen, die je einen Sack trugen. Die Agenten hielten die beiden, die sie sofort als feste Diebe erkannten, an und verhafteten sie. Bei der Durchsuchung stellte es sich heraus, daß jeder Sack 25 leere Säcke verschiedener Größe enthielt. Die Verhafteten, der 34jährige Anton Belec aus Zaiert und der 38jährige Franz Lavrin aus Laibach, zwei dem Trunke ergebene Individuen, wurden dem Gerichte eingeliefert.

* (Ein frecher Diebstahl.) Als diesertage in der Morgendämmerung ein Sicherheitswachmann auf der Zaloger Straße patrouillierte, bemerkte er im Hofe des Großkaufmannes Sarabon zwei Männer, die mit dem Ausladen eines Koffers und einer Kiste beschäftigt waren. Der Sicherheitswachmann begab sich in den Hof und erkannte in einem der Männer den dortigen Knecht Franz Bevc aus Imovci, während sich der Fuhrmann als Lorenz Raf, Besitzer in St. Veit bei Lukowitz, legitimierte. Als der Sicherheitswachmann den Knecht nach dem Inhalte des Koffers und der Kiste befragte, erhielt er zur Antwort, daß der Koffer Kleidungsstücke enthalte, die nach Imovci geführt werden sollten. Da sich der Knecht der Aufforderung, den Koffer und die Kiste zu öffnen, widersetzte, wurde ein Magazineur herbeigerufen, der die beiden Behälter aufschloß. Man fand darin Flaschen mit Speiseöl, Spiritus, Kognak, Brantwein, eine Menge Sardinienbüchsen, Zikorie, Schuhcreme, Zünder, Bürsten, Schokolade und Bonbons, Pferdehalftern, Stränge, 14 Kilogramm Zucker, 20 Kilogramm Seife, 30 Kilogramm Kaffee und zehn leere Säcke. Nun wurde auch die Lagerstätte des Knechtes durchsucht, wobei wieder Spezereiwaren, ein Gelbbetrag von 60 K, drei Paar neue ärarische Schuhe und eine Menge anderer Sachen vorgefunden wurden. In Verfolgung des Falles wurden durch Polizeianten auch in den Wohnstätten der Verbündeten des Knechtes und dessen Mitschuldigen in Imovci, St. Veit und Prevoje Hausdurchsuchungen vorgenommen, die Viehfalz, Zucker, Kaffee und ärarische Montursorten und Schuhe zutage lieferten. Der wegen Fälscherdiebstahles vor kurzem angezeigte Knecht hatte sich der Verhaftung mit Gewalt widersetzt und dem Sicherheitswachmann den Ringtragen weggerissen. Nach Abschluß der polizeilichen Untersuchung wurden Bevc und Raf dem Landesgerichte eingeliefert.

— (In den Hausbrunnen gestürzt und ertrunken.) Am 23. d. M. ließ der Besitzer Johann Tese in Trboje, Bezirk Krainburg, bei seinem Hausbrunnen Reparaturen vornehmen. Während die Zimmerleute wenige Schritte davon entfernt arbeiteten, stürzte der elf Jahre alte Hirt Franz Osel in den Brunnen, ohne daß er von den Arbeitern bemerkt worden wäre, und ertrank darin. Seine Leiche wurde erst nach zwei Stunden im Brunnen aufgefunden und aus dem Wasser gezogen.

— (Fahrraddiebstahl.) Am 20. d. M. wurde dem Besitzersöhne Johann Jerman in Sneberje, während er sich in einem dortigen Gasthause aufhielt, ein Fahrrad, das er vor dem Gasthause stehen gelassen hatte, entwendet. Das Rad, Modell Rinta, ist schwarz lackiert, hat Freilauf, stark abgenutzten Radmantel und hohe Lenkstangen.

— (Kartoffeldiebstahl.) In der letzten Zeit wurden dem Grundbesitzer Franz Bibernik in Unter-Zadobrova auf seinem zwischen Studenec und Sneberje gelegenen Acker bei 300 Kilogramm Erdäpfel gestohlen.

— (Unfälle.) Der 50 Jahre alte Bergarbeiter Martin Strmiljan geriet bei der Kohlenförderung in der Grube zu Sagor mit der rechten Hand zwischen den Kuppelhalben des Hundes und der Schiene, wobei ihm ein Finger zerquetscht wurde. — In derselben Grube verunglückte die dort beschäftigte Tagelöhnerin Elisabeth Mervel durch einen Sturz über die Schienen und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. — Der 55 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Buga wurde unlängst, als er in Aßling die Bahnstrecke übersehen wollte, beim Verschub von vier abgestoßenen Wagen erfaßt und auf den Schienenstrang gestoßen. Hierbei wurde ihm das linke Bein ober dem Kniegelenke abgefahren und das rechte Bein schwer verletzt.

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 95.000.000 Kronen.**
 Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Einkompte von Wechseln etc. **in Laibach**  **Preßerengasse Nr. 50.** 1890 52—17
 Kauf, Vorkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Holratskautionen etc.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich - Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. August. Amtlich wird verlautbart: 25ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich von Moldawa und im Bereiche des Tattaren-Passes wurden mehrfache russische Angriffe, zum Teil im Handgemeine, unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Sonst bei unveränderter Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Im Abschnitte Perepelniki-Pieniak wurde dem Feinde das von ihm am 22. d. M. genommene Grabenstück wieder entrissen, hierbei ein Offizier, 211 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern abends hielt der Feind unsere Stellungen südlich der Wippach bis Nova vas unter lebhaftem Geschützfeuer. Gleichzeitig gingen zahlreiche Aufklärungsabteilungen gegen dieses Frontstück vor. Sie wurden abgewiesen. An der Front der Fassaner Alpen ließ nach den mislungenen Angriffen der Italiener auch ihre Artillerietätigkeit nach. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der Bojusa stellenweise Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Cadorna berichtet

Wien, 25. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 23. August. Im Asiaticale richtete der Gegner in der Nacht auf den 22. heftige Feuerlagen gegen unsere Stellungen, ohne einen Infanterieangriff folgen zu lassen. In derselben Nacht wurde ein feindlicher Vorrückungsversuch zwischen der Gra-Cingarella und Gra-Zebio auf dem Plateau von Asiago durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Im Tofana-Abschnitt eroberten nach kurzer, aber wirkungsvoller Artillerievorbereitung Infanterie- und Alpini-Abteilungen in glänzendem Angriffe starke feindliche Stellungen auf den Westhängen der dritten Tofanaspitze und im Travenanzestale. Der Gegner erlitt schwere Verluste und ließ gegen 40 Gefangene, Waffen und Munition in unseren Händen. Im Görzer Abschnitt Geschützkämpfe. Gestern nachmittags versuchte eine feindliche Abteilung, sich dem Vertojvicabache zu nähern; sie wurde durch unser kräftiges Feuer zurückgetrieben und ließ zahlreiche Leute auf dem Kampfplatze.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Ähnlich wie am 18. erfolgten gestern abends gleichzeitig auf der ganzen Front von Thiepval bis zur Somme nach heftigster Feuersteigerung englisch-französische Angriffe, die mehrfach wiederholt wurden. Zwischen Thiepval und dem Fourcaux-Walde sind sie blutig zusammengebrochen. Teile des vordersten zerstörten Grabens nördlich von Ovillers wurden aufgegeben. Im Abschnitt Longueval-Delville-Wald hat der Gegner Vorteile errungen. Das Dorf Maurepas ist zur Zeit in seiner Hand. Zwischen Maurepas und der Somme hatten die französischen Anstürme keinerlei Erfolg. Auch rechts der Maas setzten die Franzosen wieder zum Angriffe an. Der Kampf blieb auf den Abschnitt von Fleury beschränkt. Der Feind ist abgewiesen. Gines unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 24. August die Festung London angegriffen. Vier feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme, je eines bei Pont Faverges, südlich von Barennes, und bei Fleury (dieses am 23. August) in Luftkämpfe, eines südlich von Armentières durch Abwehrgeschütze abgeschossen. Wie schon häufig in letzter Zeit auf belgische Städte, so wurden auch gestern wieder Bomben auf Mons abgeworfen. Abgesehen vom angeordneten erheblichen Sachschaden am belgischem Eigentum, sind einige Bürger schwer verletzt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der Gegenangriff zur Wiedernahme der am 21. August bei Zwiyn verlorenen Gräben hatte Erfolg. Es wurden gestern und am 21. August an der Grabenka 361 Gefangene eingebracht. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Bei den deutschen Truppen nichts Neues. — Balkankriegsschauplatz: Keine wesentliche Veränderung. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Keine Zivilverwaltung in Görz.

Lugano, 24. August. „Corriere della Sera“ erklärt es für unrichtig, daß der Abbotat Cesciutti zum Bürgermeister von Görz ernannt worden sei. Görz liege noch in der Feuerlinie und könne daher vorläufig überhaupt keine Zivilverwaltung erhalten.

Ein Ministerrat.

Lugano, 25. August. Gestern hielten alle Minister des italienischen Kabinettes einen Ministerrat zur Beschlußfassung über Verwaltungsangelegenheiten ab.

Die Kohlenpreise.

Lugano, 24. August. Die italienischen Zeitungen enthalten Nachrichten aus London über Versammlungen von Kohlengrubenbesitzern und Reedern, welche dahin wirken, den Italienern ermäßigte Kohlenpreise zuzugestehen. In dessen steht bereits fest, daß die Ermäßigung günstigsten Falles 20 Prozent des letzten Preises betragen werde, so daß der Preis der Kohle in Italien noch immer elffach den normalen Preis übersteigen wird.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein neuer Luftangriff auf London und auf den südlichen Teil der englischen Ostküste.

Berlin, 25. August. Das Wolff-Bureau teilt mit: In der Nacht vom 24. auf den 25. August haben mehrere Marineluftschiffe den südlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei die City und den südwestlichen Stadtteil von London, Batterien bei den Marinestützpunkten Harwich und Follstone sowie zahlreiche Schiffe auf der Reede von Dover ausgiebig mit Bomben belegt. Überall wurde sehr heftige Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden auf dem Hin- und Rückmarsch von zahlreichen Beobachtungsstreitkräften und beim Angriff von Abwehrbatterien heftig, aber erfolglos beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die „Deutschland“.

Bremen, 25. August. Bismanns Bureau meldet: Um 12 Uhr mittags ist die „Deutschland“ soeben in den Freihafen eingelaufen.

Bremen, 25. August. Mit hohen Ehren empfangen, liegt die „Deutschland“ im heimatischen Hafen. Das Wetter war trüb und regnerisch, aber doch sichtig, die ungezählten Zehntausende, die des Schiffes harrten, konnten es in seiner langsamen, stolzen Fahrt nach Herzenslust bewundern und anstaunen. Sie konnten den fröhlichen Seemannsdank des Kapitäns König, seiner Offiziere und der Mannschaft für ihre jubelnden Grüße entgegennehmen. Gegen halb 11 Uhr kam das heimkehrende Wunderschiff unterhalb Blumenthal in Sicht. Auf dem Kommandoturm steht Kapitän König. Auf das dreifache Hurra, das ihm vom

Pressedampfer stürmisch entgegenschallt, antwortet er mit einem dreifachen Hurra auf die neutrals, die verbündete und die deutsche Presse. Die neutrale Presse war insbesondere durch amerikanische und schwedische Zeitungsmänner stark vertreten. Nun geht die gemeinsame Fahrt stromaufwärts. Ein kleines Geschwader beslaggter und bewimpelter Schiffe, die sich der „Deutschland“ anschließen, Barkassen und Sportrunderboote gesellen sich hinzu. So entsteht ein wahrhaft festlicher Zug, immer wieder und wieder erneuern sich die Hurrarufe, immer wieder und wieder wird „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Dazwischen donnert der Gruß der Geschütze. Um die Mittagsstunde ist der Freihafen erreicht. Wenige Minuten später legt die „Deutschland“ vor der Ehrentribüne an, wo mit dem Bürgermeister der Hansestadt und dem Vorsitzenden der Ocean-Reederei eine hochansehnliche Gesellschaft, an ihrer Spitze der Großherzog von Oldenburg, der Chef der Marinestation in der Nordsee, Admiral v. Krosigk, und Graf Zeppelin der ehrenvollen und ruhmgekrönten heimkehrenden Seeleute harrten, um ihnen den dankbaren Gruß der Heimat zu bieten. Wer dies hat sehen dürfen auf dieser ersten Heimkehr, hat einen unergelichen Eindruck gehabt. Es war fast der andächtige Schauer eines großen Erfolges, mit dem man die „Deutschland“ grüßte, die „Deutschland“, die zugleich tat- und herzerhebendes Sinnbild ist.

Bremen, 25. August. Bei der Ankunft der „Deutschland“ im Freihafen von Bremen hielt Alfred Lohmann, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der deutschen Ocean-Reederei in Bremen, folgende Ansprache: „Königliche Hoheit! Eure Magnifizenz! Eure Excellenzen! Meine sehr geehrten Herren! In diesem geschichtlichen Augenblicke der glücklichen Rückkehr des ersten Handelsdampfschiffes der Welt, nach Durchmessung von 8500 Seemeilen, begrüße ich nicht allein namens unserer Reederei, sondern namens des gesamten deutschen Volkes unsere „Deutschland“ und ihre wackere Besatzung im heimatischen Hafen. Überraschend für die gesamte Welt war die Ankunft in Baltimore. Mit besonderer Freude stelle ich fest, daß alle wahrhaften Amerikaner, die nicht angekränkt sind vom knechtischen Mammondienst zu England, Männer mit der freiheitlichen Gesinnung eines Washington und eines Franklin, mit warmer Genugtung die Ankunft der „Deutschland“ in Amerika begrüßt haben. Es ist der Stolz unserer Reederei, daß wir unter deutscher Flagge mitten im Kriege den Vereinigten Staaten Farben sandten, während Amerika selbst nicht einmal unbehelligt seine Post von Europa bekommen kann. Die Abfahrt der „Deutschland“ von Baltimore gleich einem Triumphzuge — schreibt die „Havas“ — und einem Symbol der Freiheit, wie wir Deutsche uns das Recht der Völker auf dem freien Ozean denken, möchte ich die Tat vergleichen. Nicht hindern konnten die Feinde ihre Ausfahrt aus der Chesapeake-Bai, und eine gesperrte Nordsee gab es bei ihrer Rückkehr für sie nicht, wie die vielen Millionen Markt Werte beweisen, die heute von der „Deutschland“ aus Amerika hereingebracht werden und in diesem Augenblicke vor uns liegen. Wir haben eine seemannische Leistung vollbracht, die würdig ist unserer hanseatischen Vorfahren! Herzlichst heiße ich Sie im Vaterlande wieder

Der neueste Sensationsfilm im Kino Central im Landestheater

Sensation über Sensation! Nur drei Tage! Sensation über Sensation!

Der Elektromensch

Vier Akte. oder Vier Akte.

Die Wette im Jahre 2000.

➡ Eine „Uhr“-komische Geschichte. ⚡

Ein aktuelles Lustspiel aus der neuen Zeit!

Bei jeder Vorstellung die neuesten Filmberichte von allen Kriegsschauplätzen.

Dienstag: Der erste Film aus der neuen **Erna Morena - Serie.**

willkommen! Den Dank unseres deutschen Vaterlandes spreche ich Ihnen für diese friedliche Tat mitten im mörderischen Kriege aus, und diesen Danke bitte ich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Die „Deutschland“, ihr Kommandant Kapitän König, die Offiziere und Mannschaft Hurra! Hurra! Hurra!

Bremen, 25. August. Bei der deutschen Ozeanreederei traf folgendes Glückwunsch-Telegramm des Reichskanzlers ein: Zu der ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ spreche ich Ihnen, dem Kapitän und der ganzen Besatzung Ihres Handels-Unterseebootes die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Technik und deutscher Wagemut feiern einen glänzenden Sieg und bieten ihm eine neue Bürgschaft für die unbezwingbare Kraft, womit Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird.

Versenkf.

London, 24. August. Loyds Agentur meldet: Der italienische Schoner „Eius“ wurde versenkt.

Die Verletzungen der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 25. August. Ein feindliches Unterseeboot schoß heute morgens gegen den deutschen Dampfer „Schwaben“, der in einem Geleitzug in der Entfernung von nur 1,2 Seemeilen vom Land fuhr, ohne Warnung ein Torpedo ab. Damit ist abermals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer festgestellt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ging der Torpedo glücklicherweise fehl.

Stockholm, 25. August. Die Neutralitätswidrige Aufbringung des deutschen Dampfers „Desterro“ durch ein russisches Unterseeboot ruft in der schwedischen Presse große Erbitterung hervor. „Nya Dagligt Allehanda“ sagt, ein so ernster Vorfall muß die Forderung nach rascher Genugtuung zur Folge haben. Das Blatt ist überzeugt, daß die schwedische Regierung die Unterstützung der ganzen öffentlichen Meinung Schwedens bei einer kräftigen Beantwortung der beispiellosen Neutralitätsverletzung hinter sich haben wird. „Aftonbladet“ fordert wirkungsvolle Maßnahmen gegen Rußland, wie das Abschneiden der Verbindungswege. „Evensk Morgenbladet“ stellt die Bedeutung der Ålands-Inseln für die Russen fest, von wo sie Angriffe auf den schwedischen und deutschen Handel unternehmen.

England.

Weiteres Steigen des Londoner Brotpreises.

London, 25. August. Der Verein der Londoner Bäckermeister gibt bekannt, daß am Montag der Brotpreis wieder um einen halben Penny für das Viertelpfund Brot steigen wird.

Rumänien.

Zum Geburtstag des Königs.

Bukarest, 24. August. Das Organ Marghilomans, die „Politique“, schreibt unter dem Titel „Die Trostlosen“: Nur wenige Tage trennen uns vom Verfallstag, den die Föderalisten für den Eintritt Rumäniens an der Seite des Bierverbandes festgesetzt haben. Schon aber bemerkt man in zuständigen Kreisen der Föderalisten eine gewisse Erregung gegen die Regierung. Jene, die meinten, daß uns nur einige Tage vom entscheidenden Schritt Rumäniens trennen, glauben heute weniger daran. Weder die die Öffentlichkeit aufregenden militärischen Maßnahmen, noch die Wetten, die in den mondänen Kaffeehäusern abgeschlossen wurden über den Tag, an dem ein neuer Einfall der Russen stattfinden würde, noch auch die Mitteilung der föderalistischen Presse über einen neuen Druck des Bierverbandes auf Rumänien konnten die Föderalisten in der Annahme sicher machen, daß diesmal die Stunde Rumäniens geschlagen habe. Deswegen sind sie wieder wütender gegen den Ministerpräsidenten.

Bukarest, 25. August. „La Politique“ schreibt zum Geburtstag des Königs: Die kurze Spanne Zeit, die uns von dem Tage trennt, da unser Herrscher der Nation feierlich versprochen hat, mit Entschiedenheit und Hingebung den von seinem Vorgänger vorgezeichneten Weg einzuschlagen, zum hohen Ruhme unseres Vaterlandes, gestattet den heutigen Tag aus zwei Gründen willkommen zu heißen: Einmal gibt er uns Gelegenheit zu danken für die Art, wie dieses feierliche Versprechen erfüllt wurde, dann zur Vorsehung zu beten, damit sie unseren König und Herrn mit ihrem Wohlwollen überschütte. Heute handelt es sich nicht nur darum, zu festigen, was geschaffen wurde, es handelt sich darum, aufrecht zu erhalten, was Rumänien an Größe, Kraft und Ruhm unter König Carol errungen hat, und hinzuzufügen, was die Ereignisse geben können, damit das Ansehen und das Gebiet des Mutterlandes vergrößert werden. Es ist eine große Stunde Rumäniens, dessen Söhne volles Vertrauen zu jenem Manne hegen, der das Steuer führt, das durch 48 Jahre Carol der Große

mit fester Hand gehalten hat. Heute locken Sirenen von allen Seiten. Der Steuermann muß seine Kraft, alle seine Nerven, alle Lehren der Geschichte beherrschen, um die Barke heil und gesund auf dem wilden Meere zu führen.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sofia, 25. August. Der Generalstab teilt mit: Die Offensive unseres rechten Flügels dauert fort. In der Gegend des Moglenica-Gebirges unternahm in der Zeit vor der Nacht auf den 21. bis zum 23. v., 2 Uhr nachmittags beträchtliche serbische Streitkräfte der Sumadja-Division, unterstützt von benachbarten Truppen, 18 Angriffe nacheinander auf unsere vorgeschobenen Stellungen im Abschnitte Kukuruz-Kovil. Alle diese Angriffe wurden jedoch von unseren Truppen mit unerwarteter Entschlossenheit abgeschlagen, worauf sich die Serben in ihre ursprünglichen Stellungen zurückzogen. Ihre Verluste sind ungeheuer. Unser linker Flügel rückt gegen die Gestade des Ägäischen Meeres vor. In seinem Vormarsch stößt er nur auf schwache englische Kavallerieabteilungen, die sich überstürzt gegen den Golf von Orfano zurückziehen, von unseren Truppen verfolgt. Am 23. d. eroberten wir den Raum des Prnar-Gebirges, das Dorf Zdravit, Höhe 750 (zehn Kilometer nördlich von Orfano), den Berg Biglo (850 Meter hoch, zwölf Kilometer nördlich von Lestera), das Dorf Dranovo (drei Kilometer westlich von Praviste), die Höhen nördlich von Kavala und die ganze Ebene von Sarişaban. Die Meldung des französischen Generalstabes, daß die französischen Truppen das Dorf Palmio besetzt hätten, ist falsch. Dieses Dorf, das auf griechischem Gebiete liegt, wird von Anbeginn von den Franzosen gehalten.

Die griechischen Städte werden nicht besetzt werden.

Athen, 25. August. (Reuter.) Die deutsche Regierung versicherte, daß weder deutsche noch bulgarische Truppen in die Städte Drama, Kavala und Serres einrücken werden.

Blätterstimmen.

Sofia, 24. August. Der Militärkritiker der „Kambana“ schreibt: Die raschen, für den Bierverband unerwarteten Schläge gegen die Salonicher Truppen des Bierverbandes haben alle seine Berechnungen verdorben, um so mehr, als der Bierverband zweifellos damit rechnete, daß die seit acht Monaten befestigten Stellungen schlimmstenfalls einen Stellungskrieg nach sich ziehen würden, so daß der Bierverband zum mindesten seine ohne Opfer besetzten griechischen Gebiete behalten würde. Die großen Verluste des Bierverbandes an Toten und Gefangenen sowie an Material zeugen von der schweren Niederlage des Gegners. Der Besetzung der Bahnlinie Bul-Drama-Demir Hissar kommt große strategische Bedeutung zu; erstens als Verbindung mit dem Hinterlande, dann, weil durch die Besetzung dieses Gebietes die Frontlänge bedeutend verkürzt wird, wodurch beträchtliche Kräfte für andere Möglichkeiten frei werden.

Lugano, 24. August. Der Pariser Berichterstatter Huttin, der häufig gute Kriegsnachrichten aus russischer Quelle erhält, schreibt zur Lage auf dem Balkan: Es kommt gegenwärtig darauf an, bis Sonntag oder Montag weiterzukommen. Ein guter Erfolg der Verbündeten in Salonichi würde dann zusammenfallen mit einer Niederlage Bulgariens an der Nordfront. Oberst Roussé meint, daß die eigentliche Kriegsaktion Sarraïls zwischen Doiran und Seres einsetzen werde.

Bern, 25. August. „Echo de Paris“ schreibt bezüglich der militärischen Lage in Mazedonien: Das Vorrücken der deutsch-bulgarischen Streitkräfte entlang der Eisenbahn Florina-Banica sei eine Tatsache, wodurch die Serben nach zweitägigen Kämpfen gezwungen worden seien, auf ihre Stellungen östlich des Nitrovo-Sees zurückzugehen. Der Vormarsch am linken Flügel der Alliierten sei zwar nicht besorgniserregend, müsse aber zu denken geben.

Amsterdam, 24. August. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt über die Kämpfe auf dem Balkan, daß der für den Beginn der Offensive der Mittelmächte gewählte Augenblick von besonderer Bedeutung sei. Die gegenwärtige griechische Regierung zeige wenig Neigung, die Partei des Bierverbandes zu wählen. Etwas anderes wäre es, wenn erst die Wahlen vorüber und zu Gunsten Venizelos' ausgefallen wären. Der Augenblick sei also für die Mittelmächte günstig. Sollte es ihnen gelingen, dem Bierverband in Mazedonien eine Niederlage beizubringen, so wäre das die beste Wahlbewegung gegen Venizelos und für den König, die man sich denken könne. Auch hinsichtlich Rumäniens sei dieses Ereignis von größter Bedeutung. Rumänien schwankte noch immer. Wenn es aber erst zulasse, daß der Bierverband in Salonichi besiegte werde, sei der günstige Augenblick für dieses Land vorüber. Damit würde auch der Beweggrund für das ganze Salonicher Unternehmen des Bierverbandes

besiegt sein. Es wäre denkbar, daß er unter diesen Umständen vielleicht seine Truppen ohne allzu ernste Gefechte zurückziehe, da er sie an der Somme besser verwenden könnte. Schließlich sei der Augenblick für den vielbesprochenen Durchzug russischer Truppen durch Rumänien gekommen, um den Bulgaren in den Rücken zu fallen. Für den Fall, daß Rumänien die Neigung verspüre, diesen Durchzug zu bewilligen, wüßte es bereits, daß die Mittelmächte die Hände nicht in den Schoß legen würden.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. August. Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Feindliche Angriffsversuche gegen vorgeschobene Stellungen auf unserem rechten Flügel wurden abgeschlagen. An einem Punkte ließ der Feind Gefangene in unseren Händen. Im Zentrum unbedeutende Gefechte. Bei einem Überfall auf feindliche vorgeschobene Gräben auf dem linken Flügel wurden 20 feindliche Soldaten und ein Offizier getötet und militärische Ausstattungsgegenstände erbeutet. — Ägyptische Front: Bei einem Zusammenstoß mit feindlichen Aufklärungsgruppen 20 Kilometer östlich von Suez wurde der Gegner zur Flucht gezwungen. Ein feindliches Flugzeug beschloß aus Versehen mit seinem Maschinengewehr eine Viertelstunde lang seine eigenen Truppen. — Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Bewegung in Turkestan.

Konstantinopel, 24. August. „Hilal“ schreibt über die Bewegung in Turkestan: Der durch fernwirkende und tiefgehende Gründe hervorgerufene Aufruhr, der schon so lebhaft die Regierung des Zaren beunruhigt, ist dessen sind wir sicher — eine Quelle großer Schwierigkeiten und ernster Verlegenheiten für den Erb- und Erbfeind aller in Turkestan lebenden Türken und unserer, unglücklichen, aber tapferen Stammesgenossen sein.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

(Aktivierung von Reserveoffizieren.) In Ergänzung der Bestimmungen eines diesbezüglichen Erlasses wird angeordnet: Bedingen geänderte Verhältnisse eine andere Beurteilung des Aktivierungsbewerbers, als selbe im Aktivierungsgefuhe zum Ausdruck gebracht ist, oder erscheint dessen Übernahme in den Berufsstand insolge nachträglich eingetretener Verwundung, Erkrankung, Tod, Gefangennahme, Einleitung eines gerichtlichen oder ehrenrätlichen Verfahrens usw. nicht mehr tunlich oder fraglich, ist dies seitens der Truppentörper (Ersatzkörper) umgehend, eventuell telegraphisch dem Kriegsministerium zu melden. Aktivierungsgefuhe von Kadettaspiranten sind erst nach Beförderung derselben zu Kadetten (Fähnrichen) — von nicht assentierten Landsturmpflichtigen erst nach erfolgter Assentierung — solche von Mindertauglichen erst nach der vollen Kriegsdiensttauglichkeit weiterzuleiten.

(Feiertagsruhe der Apotheken während der Kriegszeit.) Das Ministerium des Innern hat vor kurzem an alle politischen Landesbehörden mit Ausnahme jener in Prag folgenden Erlass gerichtet: Der Statthalterei in Prag wurde über Anfrage eröffnet, daß unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen keine Entsendung zu erheben sein wird, wenn auf Kriegsdauer an Orten, wo zwei oder mehrere Apotheken vorhanden sind, auf Grund von Vereinbarungen zwischen den beteiligten Apothekern eine abwechselnde Schließung einer Apotheke oder eines Teiles der vorhandenen Apotheken für die Nachmittagsstunden der gebotenen Feiertage zugelassen wird. Solche Vereinbarungen bedürfen der Genehmigung durch die zuständige politische Behörde erster Instanz, welche darauf zu achten hat, daß durch die Feiertagsruhe die jederzeitige rasche und klaglose Verabreichung von Heilmitteln nicht in Frage gestellt wird. Die politischen Behörden haben daher erforderlichenfalls die Genehmigung solcher Vereinbarungen zu versagen oder die bereits erteilte Genehmigung zu widerrufen. Die zur Sicherstellung der unge störten Heilmittelabgabe erforderlichen Maßnahmen sind im Sinne der für die Sonntagsruhe geltenden Vorschriften anzuordnen. Im allgemeinen wird es sich empfehlen, die Feiertagsruhe so einzurichten, daß jene Apotheke, welche den an den Feiertag anschließenden Nachtdienst hält, auch den Feiertag über geöffnet bleibt.

Die neueste Filmprojektion im Ring Central im Landestheater. „Der Elektromensch“ oder „Die Wette aus dem Jahre 2000“. Dies ist der neueste kinematographische Sensationsfilm des berühmten Regisseurs Harry Piel. Hier gab es für Harry Piel keine „Unmöglichkeiten“, hier muß alles gezeigt werden, was er ausgesponnen, um ein Zukunftsbild aus dem Jahre 2000 auf die Film-

bühne zu bringen. Und unter diesem Gesichtswinkel ist nun der Film „Der Elektromensch“ zu beurteilen, in dem diesmal Harry Biel scheinbar nicht nur ein spannendes Sensationsstück schaffen, sondern auch zeigen wollte, daß sich das Filmbild ganz besonders dazu eignet, satirisch zu geißeln. Wie dem aber nun sei, muß „Der Elektromensch“ als ein Film bezeichnet werden, bei dem sich das Kinopublikum unterhalten wird, denn gerade deshalb, weil dieser Film ein „Doppelleben“ führt, wird er jede Art des Publikums erfreuen und befriedigen. Trotz der großen Anschaffungskosten für diesen Sensationsfilm keine Erhöhung der Eintrittspreise!

Maria Orsta, die bedeutendste Bühnenkünstlerin, im Kino Ideal. Wie bekannt, kommt heute Samstag den 26., Sonntag den 27. und Montag den 28. v. M. der erste Kunstfilm der Maria Orsta-Serie 1916/17, betitelt „Sumpf“, zur Aufführung. — Eine Berliner Tageszeitung schreibt: Die Marmorhaus-Lichtspiele am Kurfür-

stendam haben einen guten Griff getan, als sie sich den ersten Orsta-Film „Sumpf“ sicherten. Das war ein wirklich künstlerisches Ereignis, ein Erfolg, wie er wohl nicht leicht wieder einem Film beschieden sein wird. Nicht allein die spannende Handlung, die hervorragende Technik in diesem Film — der von Max Mac meisterhaft inszeniert wurde — packte die Zuschauer, sondern vor allem auch das grandiose Spiel „unserer Orsta! Nun wird sie — die uns alle so oft schon auf der Bühne hingerissen hat — auch den breiteren Massen des Kinopublikums zugänglich sein und man kann demjenigen dankbar sein, der es verstanden hat, diese gottbegnadete Künstlerin, diese Meisterin der Schauspielkunst, dazu zu bewegen, auch im Film aufzutreten. — Als Ergänzung zu diesem Filmwerk ist die neueste Safcha-Meister-Woche, Kriegsaktualitäten von allen Kriegsschauplätzen, und das glänzende Cowboy-Lustspiel Cowboy als Gentleman. — Für Augenblicke nicht geeignet. Ideal.

Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.

Giesshübler

Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon** in Laibach. 166 12-8

Amtsblatt.

2528 C 42/16-1
Oklic.

Zoper Janeza Levičnik, posestnika brat iz Spodnje Slivne št. 17, sedanje bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Litiji po Janezu Volčič, posestniku in gostilničarju na Slivni pri Vačah, po dr. Andreju Kuhar, c. kr. notarju v Litiji, tožba zaradi 287 K 40 h s prip. Na podstavi tožbe se je določil narok na 30. avgusta 1916, dopoldne ob 10. uri, soba št. 21, pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Anton Zarnik, župan v Vačah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se isti ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Litiji, odd. II., dne 21. avgusta 1916.

2529 C II 108/16/3
Editt.

Wider Milo Gjengjinović, Kaufmann in Spizza, Dalmatien, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach von J. C. Mayer, prot. Handelsfirma in Laibach, wegen 258 K 48 h f. A. eine Klage angebracht.

Auf Grund der Klage wird die mündliche Tagssatzung auf den 31. August 1916, 9 Uhr vormittags, Zimmer Nr. 16, vor diesem Gerichte angeordnet.

Zur Wahrung der Rechte des Milo Gjengjinović wird der zum Kurator bestellte Herr Anton Berjatelj, k. k. Gerichtsoffizial in P. in Laibach, den Beflagten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht. K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. II., am 21. August 1916.

2538 E 32, 33/16/8

Dražbeni oklic.

Pri podpisanem sodišču vršili se bosta dražbi:

a) posestva v Babnopolju hiš št. 85, vlož. št. 223 in 303 kat. obč. Babnopolje, sestojecih iz hiše, sadnega in zelenjadnega vrta dne 29. septembra 1916,

dopoldne ob 10. uri;
b) posestva na Hudemvrhu hiš št. 3, vlož. štey. 11 in 12 kat. občine Hudemvrh in vlož. štey. 9 kat. občine Metulje, sestojecih iz hiše z gospodarskim poslopjem, njiv, travnikov in gozdov

dne 6. oktobra 1916, dopoldne ob 10. uri.
Cenilna vrednost ad a) 1205 K, ad b) 8535 K.
C. kr. okrajno sodišče Lož, dne 20. avgusta 1916.

Fräulein

mit mehrjähriger Kanzlei-Praxis, flinke Maschinschreiberin und Stenographin mit vollständiger Kenntnis der deutschen, italienischen und französischen Sprache
wünscht Posten
auch für sofort.
Gefällige Anträge erbeten unter „Stenographin“ an die Administration dieser Zeitung. 2542 2-1

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Badezimmer und Küche, **wird ab 1. November zu mieten gesucht.**
Anträge unter „Wohnung“ an die Administration dieser Zeitung. 2535 3-2

Kleine möblierte Wohnung mit Keller in der Stadt wird gesucht.
Offerte per Post an: **Viktor, Laibach, Postfach 26.** 2543 3-1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Gegründet 1842. **Brüder Eberl** Telephone Nr. 154.

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler
Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen. (1790) 52-11

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung
Miklošičeva cesta 4
(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolinum — Leim

Tüchtige Herren 2537

zum Besuche von Spezereiwarengeschäften, Konsumvereinen u. dgl. für einige sehr gangbare Lebensmittelartikel **gegen Provision gesucht.**

Offerte an **Philipp Fuohs, Wien, XX., Heinzelmanngasse 18.**

Stangenseife

1/2 Kilo-Riegel, in Kistchen zu 5 Kilo netto verpackt, garantiert zirka 20 und 30% Fettgehalt. **Preis pro Kilo K 4.60 und K 5.50.** Versand gegen Nachnahme.

A. Mayer, Wien, VIII.
Alserstr. 39. 2160 2-1

Telegramme: **Verkehrsbank Laibach.** **R. k. priv.** Telephone Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer
Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1916 K 126,759.789.—.
Stand am 31. Dezember 1915 auf Bücher und in Kontokorrent K 218,243.476.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-16 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

S tampigliert
 jeder Art,
 für Hemter, Vereine,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschuk-
 stempelerzeuger.
 Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
 Preisliste franko. 53 52-35

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate u. Uten-
 silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
 infektionsmittel, Parkettwähse usw.
 Grosses Lager von feinstem Tee,
 Rum, Kognak. 54 52-35
 Lager von frischen Mineralwässern
 und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
 Laibach, Jndengasse 1 (Ecke Burgplatz).

GROSSTE AUSWAHL **BILIGSTE PREISE**
 Sauberste Ausführung
 Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
 34 Laibach 59-35
 Rathausplatz Nr. 16

Wermouth-Wein
 :: bester Qualität ::
 zu haben in Gebinden von 56 Liter
 aufwärts zu entsprechend nied-
 rigem Preise bei 1836 20
M. ROSNER & Co. in Laibach.

Garantiert echten roten
Vöslauer
 (vom Fass im Ausschank),
Quargel,
 Preiselbeeren
 (eingekochte),
Marmeladen
 etc.
 2526 offeriert die Firma 3-2
Fr. Kham,
 Laibach, Miklošičstraße.

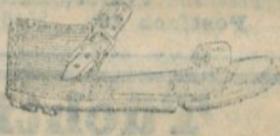
**BATTERIEN
 HÜLSEN
 LÄMPCHEN**
 für
Taschenlampen
 in unübertroffener Güte
 nur bei 2413 6-5
MAXIM KOLMER
 Elektrotechn. Artikel
 Wien, IX/4
 Nordberg-Str. 6. Fernruf 21.928.



Nervenschwache Männer
 fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 61
Evaton-Tabletten.
 Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.
St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
 Wien, III., Hauptstraße 130/IV.
 Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

PORTORICO mit BRUCHKAFFEE
 und Zugabe des anpassenden Quantums holländischer CICHORIE bester
 Qualität, gibt den vorzüglichen, geschmackvollen, aromatischen
Wirtschaftskaffee
 per Kilo 5 Kronen
J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.
 Postversand täglich. 2441 4

Alleinvertrieb der unter Nr. 35.691 gesetzlich geschützten,
 zum Patent angemeldeten 2536 3-1
LEDERSANDALEN
 mit biegsamer Holzsohle, beste Schuhbekleidung,
 Massenartikel, lohnender Handelsartikel, Muster-
 sendungen geg. Nachnahme nur an Wiederverkäufer.
Theodor Fuchs, Rumburg, Böhmen.



Radfahrer
 welche infolge Ableistung der Militärdienstpflicht ihre
 Fahrräder nicht verwenden können, ersuchen wir mit
 uns in Korrespondenz wegen Überlassung der Gummi-
 chlänche und Laufdecken zu treten.
 Wir bezahlen dafür die besten Preise, für welche
 nach Beendigung des Krieges neuer Gummi angeschafft
 werden kann.
 2530 2-1 **Johann Jax & Sohn, Laibach.**

Himbeersaft
 garantiert naturecht, in feinsten Raf-
 finade eingekocht, ein 5 kg-Postkollo
K 12— franko per Nachnahme
 versendet 2500 3-2
A. TOSEK,
 Königl. Weinberge Nr. 1274/L.

Stift Heil! 2520 3-3
 ist die billigste stenographische Mo-
 natsschrift. Bezugspreis ganzjährig
 nur K 4.—. **Probenummern** ver-
 sendet kostenlos die Verwaltung des
 Blattes in **St. Joachimstal Nr. 47.**

!Geld!
 an Personen aller Stände (auch
 Damen), Ratenrückzahlung.
Pawelec, Wien, VII., Kaiserstraße 65.
 2293 6-5

Größere Menge
 gut erhaltener und reparierter
Kisten 2427 3
ist zu verkaufen.
 Anfragen an das Postfach 161.

Das beste,
 sparsamste
 und billigste
 2501 3-3
 Schneidern
 ist ermöglicht
 durch das neuerschienene
 vielgerühmte
**Favorit-
 Moden-Album**
 für Herbst und
 Winter.
 Preis K 1'20, mit Post K 1'30.
 Zu beziehen durch die Firma
M. Ranth
 Hauptvertretung für Krain
 Laibach, Marienplatz Nr. 3,
 wo auch sämtliche Favorit-
 Schnitte u. Favorit-Artikel
 lagernd sind.
 Versand gegen Postnachnahme
 oder Voreinsendung des Betrages.

Kaufe
 heurige und vorjährige
Pilze.
 Offerte und Muster unter „Pilze“ an
 die Admin. dieser Zeitung. 2470 5-5

Protektion
 wird gesucht
 zur Erlangung einer passenden Volontär-
 stelle, am liebsten Geldinstitut, von einem
 Absolventen der hiesigen deutschen Handels-
 schule, mit sehr guten Zeugnissen und
 Betragen. Honorar 200 bis 400 K. Gefällige
 Anträge nur von einflussreichen Personen
 erbeten an die Administration dieser Zeitung
 unter „Ohne Protektor“. 2519

Eisenhälliger
CHINA-WEIN
 Apothekers PICCOLI
 in Laibach
 kräftigt blutarme, nervöse
 und schwache Personen.
 Enthält die angegebene
 Menge Eisens, was
 bei ähnlichen
 Weinen selten ist
Eisenwein
 1 Flasche K 2'40. 490 111
 Aufträge gegen Nachnahme



Ein prächtiges Bilderwerk von den Stätten des heißen Kampfes gegen einen tückischen Feind

gleich wertvoll für die Zeitgeschichte wie als Erzeugnis bildender Kunst.

Im Verlage der Deutschen Vereins-Druckerei und Verlagsanstalt Graz werden demnächst erscheinen:

Bilder von der Karst- und Isonzofront

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Professors Ferdinand Pamberger.

Größe der Kunstblätter 38x50 cm. In 5 Lieferungen zu je 10 Blätter in Schutzmappe. Nach Abschluß der Lieferungen wird für die gesamten 50 Blätter eine kunstvoll ausgestattete, feste und dauerhafte Mappe geliefert.

Preis der einzelnen Lieferung mindestens K 15.— und des ganzen Werkes K 75.—

Schluß der Subskriptionsanmeldung Ende August 1916. Für Subskriptions-Bezieher: Schluß der Subskriptionsanmeldung Ende August 1916.

Preis der einzelnen Lieferung K 12.— und des ganzen Werkes K 60.—

Eine Erhöhung des Subskriptionspreises muß sich der Verlag für den Fall unvorhergesehener Rohstoffverteuerung vorbehalten. (Siehe untenstehenden Bestellzettel.) Schluß der Subskriptionsanmeldung Ende August 1916.

Die Subskriptionsbestellungen verstehen sich auf das ganze Werk.

Ein Zehntel des Gesamterlöses fällt dem Unterstützungsfonde für die Hinterbliebenen gefallener Krieger an der Karst- und Isonzofront zu.

Professor Ferdinand Pamberger, durch seine Bilder aus der Steiermark, seiner Heimat, bekannt, ist zu Beginn des Krieges gegen Italien als Offizier eingerückt und seither im Auftrage des k. u. k. Kriegspressequartiers auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze als Kriegsmaler tätig. Sein Pinsel hält nun Stätten erbitterten Kampfes fest, Stätten, die von der feindlichen Zerstörungswut erzählen, die aber auch von der todesmutigen, über alles begeisterten Vaterlandsliebe unserer tapferen, getreuen Truppen ein flammendes Zeugnis geben. So stellt Pamberger seine Kunst in den Dienst der Zeitgeschichte, bietet aber mit seinen trefflichen Werken noch viel, viel mehr als etwa geschichtliche Beihilfe. Uns allen, in unserem wie im treu verblindeten Deutschen Reiche, weilt doch das Herz auch im Süden bei unseren, altangestammten Boden verteidigenden Heldensohnen und uns allen ist dieser Boden mehr denn je lieb und teuer und unaufgebbar geworden. Die große Mehrzahl von uns hat jenes Gelände nie gesehen, lernte selbst die Namen der Hochfläche von Doberdo, der Berge S. Michele u. a. und der Orte um Görz und am Isonzo erst in der Kriegszeit kennen; jetzt kennen wir aber die Namen gut und wissen sie für immer mit Heldentaten der Unseren verknüpft. Diese Höhen und Orte zu schauen, freilich nicht in der einstigen Schönheit, sondern in den Leiden, die der Krieg gebracht, verschafft uns der Künstler. Wer hier für das Vaterland gekämpft hat, dem werden die Bilder kostbar und lieb sein als Erinnerung an die herrlichste Betätigung einer Lebenskraft — und jenem, dem ein Lieber, sei es Gatte, Bruder, Sohn oder Freund, durch den Heldentod entrisen wurde, ihm stellen diese Blätter ein Andenken an den ruhmreich Geschiedenen vor, ihr Anblick erinnert ihn an die letzten Taten, an Ruhm und Ehre des Verbliebenen — aber auch der ganzen großen Allgemeinheit, jedem, der mit dem Herzen an dem großen Kampfe Anteil nimmt, und jedem, der Liebe und Verständnis für Werke edler Kunst hat, wird diese Mappe ein Schatz der Erbauung sein.

Somit sei die Anschaffung angelegentlichst empfohlen, auch den Schulen, Büchereien, Vereinen, Körperschaften und Museen.

Die erste Lieferung enthält folgende Bilder:

- 1.—2. Ansicht des Schlachtfeldes vom Mt. S. Michele. Isonzoebene und Görz bis zum Tarnovanerwalde zur Zeit der dritten Isonzoschlacht (Doppelbild) Aquarell.
- 3. Quartier an der Karstfront Aquarell.
- 4. Jamiano getönte Kreidezeichnung.
- 5. Platzau von Doberdo Kreidezeichnung.
- 6. Gasse in Brestovica Kreidezeichnung.
- 7. Innere der Kirche auf dem Monte Santo bei Görz Kreidezeichnung.
- 8. Wirkung einer Granate in Görz, Via Morelli 8 Bleistift.
- 9. Brand der Schiffswerfte in Monfalcone Kreidezeichnung.
- 10. Italienische Gefangene Aquarell.

(Aus schneiden und in Briefumschlag einlegen!)

Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestell gegen vorherige Einsendung des Betrages Stück
Die gegen Nachnahme

„Bilder von der Karst- und Isonzofront“

50 farbige Kunstblätter von Professor Ferdinand Pamberger in 5 Lieferungen zu je 10 Blättern mit Schutzmappe zum Subskriptionspreise von insgesamt K 60.— für das ganze Werk, später K 75.—, oder für die Lieferung K 12.—, später mindestens K 15.—. Willfällige Preiserhöhung bis 10 v. S. genehmigt.

Vor- und Zuname	Stand	Ort, bezw. Feldpost	Straße Hausnummer

Tag der Bestellung: den 191

Unterschrift:

Für die zweite Lieferung sind nachstehende Bilder in Aussicht genommen:

- 11. Barackenlager an der Karstfront Aquarell.
- 12. Kirche in Kostanjevica Aquarell.
- 13. Brestovica Farbstift.
- 14. Abend im Karstlager Aquarell.
- 15. Wirkung einer italienischen Fliegerbombe Aquarell.
- 16. See von Doberdo Kreidezeichnung.
- 17. Artilleriekampf bei Medeazza Getönte Kreidezeichnung.
- 18. Zeltlager Aquarell.
- 19. Altes Kastell bei Siftiana Kreidezeichnung.
- 20. Bahnsicherungsstation Divio Kreidezeichnung.

Sämtliche Bilder sind auf Kunstdruckarton, vorzugsweise in mustergiltigem Dreifarben-Druck oder anderem Mehrfarben-Kunstbuchdruck ausgeführt.

Bestellungen nimmt der unterzeichnete Verlag sowie jede Buchhandlung entgegen.

Deutsche Vereins-Druckerei und Verlagsanstalt Graz

Fernsprecher 2154 und 3215.

Gadetskystraße 15—17.

Fernsprecher 2154 und 3215.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden un schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 56 9

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Arrondierter Besitz

in unmittelbarer Nähe Laibachs, bestehend aus

Getreide-Walzmühle

mit Wasserkraft

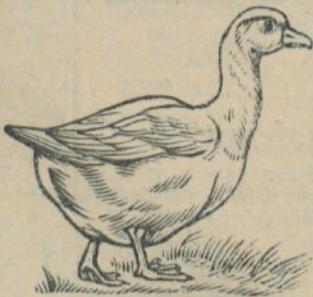
Wohn- und Wirtschaftsgebäude,

10 Joch prima Wiesen, schönem Obst- und Gemüsegarten. Park

ist zu verkaufen.

Anzufragen bei 2453 6-4

Adolf Hauptmann, Laibach.



Vertrauens-Artikel!

2698 46

Dampfgewaschene und keimfreie Bett-

federn und Flaumen

von K 2'80 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolineum, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

784 52-23

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 195

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Drva za kurjavo

(suha, drobno klana) 2525 3-3

se prodajajo pri

Alojz Zormanu, Ljubljana, Stari trg 32.

(V večji množini se dostavijo tudi na dom.)

Kundmachung

2517 3-1

über den Beginn des Schuljahres 1916/17 an den Ursulinen-Mädchenschulen in Laibach.

An der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, an der inneren fünfklassigen Übungsschule und der dreiklassigen Bürgerschule, an der äußeren fünfklassigen Volks- und der dreiklassigen Bürgerschule der Ursulinen in Laibach beginnt das Schuljahr 1916/17 mit dem heil. Geistamte in der Klosterkirche am **20. September 1916.**

Das Einschreiben sowohl für die innere als auch für die äußere Schule findet am 18. und 19. September vormittag von 8 bis 12 Uhr, nachmittag von 2 bis 6 Uhr an der Klosterpforte, Kongresni trg 18, statt.

Knaben und Mädchen für den Kindergarten werden zur selben Zeit und ebendasselbst eingeschrieben.

Die nähere Bezeichnung der Einschreiblokale wird im Klosterflur ersichtlich sein.

Vorstehung des Ursulinen-Konventes in Laibach.

1-20

918 22

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.